

Losung für den 23.1.2025: **Meint ihr, dass ihr Gott täuschen werdet, wie man einen Menschen täuscht?** (Hiob 13,9)

Dazu der Lehrtext. Jesus sprach zu den Pharisäern: **Ihr seid's, die ihr euch selbst rechtfertigt vor den Menschen; aber Gott kennt eure Herzen.** (Lukas 16,15)

Manchmal täuschen wir uns in Menschen. Menschen ent-täuschen uns. Es fällt schwer, damit umzugehen. Aber wenn der Schleier erst einmal gefallen ist, stehen die Situationen, stehen die, die uns getäuscht haben, im Lichte der Wahrheit vor uns. Dieses Licht tut in den Augen und im Herzen weh, aber es ist heilsam. Die Ent-Täuschung hilft, die Wahrheit zu finden, in neuer Wahrhaftigkeit zu leben, den eingeschlagenen Kurs zu korrigieren, an eigenen Fehlern zu arbeiten, bestenfalls sich selbst zum Besseren hin zu ändern. Sie hilft auch dabei sich nicht zum Affen zu machen oder machen zu lassen. Und das hilft vielleicht sogar denen, die meinen einen Affen vor sich zu haben, den Menschen in den Blick zu bekommen. Enttäuschungen tun weh, aber sie tun, richtig verstanden, auch gut.

Oft aber sind auch wir eine Enttäuschung für andere. Wir werden Vorstellungen und Ansprüchen nicht gerecht – können denen vielleicht gar nicht gerecht werden, weil die Bilder von uns nicht stimmen, nicht übereinstimmen mit den Bildern, die wir selbst von uns haben. Dann passt da was nicht zusammen und es ist vielleicht besser die Enttäuschung zu provozieren als sich selbst zu etwas, zu einer Person machen zu wollen, die man nicht ist.

Gelegentlich versuchen wir nicht nur Menschen, sondern auch Gott zu täuschen. Mit den Menschen geschieht das öfter als wir es uns zugestehen. Wie schnell sind wir dabei falsche Tatsachen vorzuspiegeln, wenn es uns nur nützt, wenn es so bequemer ist! Und, mal ehrlich: sind wir nicht alle viel zu bequem, zu feige und hinterlistig, immer und bei jeder Gelegenheit die Wahrheit zu sagen? Wir sagen *Ja* und meinen *Nein*, und umgekehrt. Wir sagen *Jein*, obwohl wir eine deutliche Meinung haben und unsern Willen durchsetzen wollen. Das nennt man gemeinhin *Politik* oder *Taktik* oder *Schläue*, man kann auch *Zynismus*, *Berechnung* und *Boshaftigkeit* dazu sagen. Aber, wer im Glashaus sitzt, soll bitte nicht mit Steinen werfen!

Gott täuschen aber hat wieder eine andere Dimension: denn wer Gott täuscht, täuscht in erster Linie zunächst einmal sich selbst. Das ist das uneigentliche Leben in der Lüge: wenn ich nicht einmal mehr wahrnehme, dass und wie oft und bei welcher Gelegenheit ich mich selbst und andere belüge und betrüge. Wenn ich mich per definitionem als rechtschaffen verstehe, die von mir verursachten Schweinereien als *Kollateralschäden* oder *geringere Übel* rechtfertige. Ich kann mir selbst ein Theater vorspielen und der ganzen Welt um mich herum. Aber nicht Gott. Denn Gott registriert und ahndet die Falschheit. Der Heilige Geist rührt mich an und die Deckung fliegt auf: tief in meinem Herzen ahne und fühle ich, dass ich falsch liege, Fehler begangen, Menschen Unrecht angetan, sie verletzt, falsche Einschätzungen vorgenommen habe, dass ich mich von der Gier und dem Neid und der Rachsucht, von Egozentrik und meinen zerstörerischen Begierden habe leiten lassen und mir die Opfer egal waren. Und wenn ich es in meinem Herzen fühle, dann spricht Gott zu mir und übt das Gericht aus – und das ist gut so! In einer Welt der Oberflächlichkeit, des Glitters und Glanzes, der alternativen Wahrheiten und aufgemotzten Lügen wird das immer wichtiger: dass wir die Instanz *Gott* nicht aus den Augen verlieren. Denn mit ihr steht und fällt die Wahrheit, mit ihr leben oder sterben die Liebe und das Leben. Gott kennt unsere Herzen. Gottseidank! Amen.